



Schildkröten

und andere japanische Glückssymbole
aus Privatsammlungen in Zusammenarbeit mit

Dr. Susanne Germann



福

MOYOGI Bonsai- und Suiseikfreunde, Dreiländereck Basel

im Rahmen der Ausstellung am 29. und 30. Juni 2024

Der Verein pflegt die Faszination der Bonsai- und Suiseikikunst. Er vermittelt im Hinblick auf Gestaltung und Pflege Wissen und Können durch Experten und durch einen regen Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern.

Ein dichtes, vielfältiges Jahresprogramm bietet unterschiedlichste Angebote.

Als Vereinsorgan dient eine Homepage.

Bonsai sind kunstvoll gestaltete, der Natur nachempfundene, klein gehaltene Bäume. Mit viel Geduld werden sie gestaltet und gepflegt.

Suiseki sind in der Natur gefundene, unbearbeitete, ausdrucksstarke Steine. Sie zeigen die Essenz von Landschaften, Lebewesen und Objekten.

Bonsai und Suiseki sind bei Präsentationen die beiden Seiten derselben Medaille. Die Schönheit der Bonsai haben ein Echo in den Suiseki – und umgekehrt.



2. bis 30. Juni 2024
Mi, Do, Sa 14-17 Uhr, So 11-17 Uhr
Kulturhaus Villa Berberich
Bad Säckingen, Parkstraße 1

Bad Säckingen



MUSEUMS
PARKS
MUSEES

150 Jahre
VILLA BERBERICH

Die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit dem Tourismus- und Kulturamt der Stadt Bad Säckingen statt.



www.bonsai-basel.ch

Schildkröten

Japan hat im Vergleich mit der mehr als viertausendjährigen Geschichte Chinas keine vergleichbar lange hochentwickelte Kulturgeschichte vorzuweisen, doch viele Geistesströmungen sind in Japan zeitverzögert, zumeist über Korea, eingewandert und haben dort schließlich eine oftmals faszinierende eigenständige Prägung erfahren, die insbesondere in der Mythen- und Sagenwelt mit ihren Glücksvorstellungen ihren Ausdruck gefunden hat.

Visuell erfahrbar wird dies in der Kunst und im Kunsthandwerk. Die Jubiläums-Ausstellung in der Villa Berberich ist deshalb dem Thema „Schildkröten und andere japanische Glückssymbole“ gewidmet. Die Schildkröte (kame) ist wegen ihrer Langlebigkeit zum Attribut für langes Leben geworden. Wenn sie zudem einen „Strohungang (mino)“ trägt, wird sie in der Kunst mit dreigeteiltem langen Schwanz dargestellt, ihrem Erkennungsmerkmal für ein extrem langes und glückliches Leben, sie wird zur sog. Minogame.

Aus diesem Grund ist die Minogame häufig auf Schwertzierrat zu finden, um dem Träger damit einen Talisman zu geben, denn realistisch betrachtet war das Leben eines Kriegers zumeist von kurzer Dauer. Als Minogame ist sie auch das Begleitier des Glücksgottes Fukurokuju. Wird sie zu mehreren oder zusammen mit einem Jungtier dargestellt, ist dies zugleich Sinnbild für Fruchtbarkeit.



Abb. Kozuka, kunstvoll gearbeiteter Griff eines Beinmessers (kogakana) eines japanischen Schwertes, mit dem goldenen Motiv einer minogame-Schildkröte mit langem Schwanz, angedeutetem Wasser und drei Muscheln, Edo-Zeit, Sig. Suter.



Abb. rundes Tsuba, Stichblatt (Handschutz) eines japanischen Schwertes von Sugijura Jōi (1701-1761), vollplastisch mit zwei großen dunklen und einer kleinen goldenen Schildkröte verziert. Der sehr bekannte Künstler wurde in der Provinz Mino (heute Präfektur Gifu) geboren, ging bei Toshinaga in die Lehre, hier hat er mit seinem Künstlernamen Issandō signiert, Sig. Suter.

Auf einer großen Schildkröte mit eingezogenem Kopf und Beinen kriechen übereinander getümmelt vier kleinere Tiere mit weit herausgestreckten Köpfen. Die Panzer und Haut der Schildkröten sind extrem realistisch gearbeitet und zeichnen sich durch meisterhafte Bearbeitung des Materials aus, einem Markenzeichen des zu den Osaka-Schützern zählenden Chūichi, der dieses Modell am häufigsten geschliffzt hat. Besonders für den Export war es beliebt, die hohe sperrige Form machte es jedoch für den Gebrauch ungeeignet.

Texte Dr. Susanne Germann



Abb. Netsuke „Fünf Schildkröten“, Buchsbaum, Signatur: Chūichi (Tadakazu), Osaka, spätes 19.Jh., Sig. Suter

und andere japanische Glückssymbole

In den Glücksvorstellungen der japanischen Mythen findet sich das Glück im Leben selbst, in der sich ständig erneuernden Existenz, welche als Glück und als Wunder in diese Welt eintritt. Glück bezieht sich auf das Gebiet des menschlichen Zusammenlebens, es ist überall dort, wo sich Menschen gegenseitig Freude und Glück schenken, wenn gleich nie ganz unabhängig von der Natur und dem Übernatürlichen. So wird im Tango-fudoki, der „Landschaftsbildung von Tango“ aus dem frühen 8. Jahrhundert und fast zeitgleich im Nihongi, den Reichsannalen, in Form eines historischen Berichts, die Sage von Urashima no Ko (auch: Urashima Taro) aus der japanischen Volksüberlieferung berichtet, sie handelt von einem Fischer, der auf geheimnisvolle Weise in den jenseitigen, paradiesischen Palast des Meeressgottes, eines Drachen, gelangt, um dort ein Leben voller Glück zu genießen. Er ehelicht die Prinzessin Schildkröte (vgl. Abb. auf dem Plakat, Urashima no Ko, Bronze, 19. Jh., Sig. Suter).



Abb. Kraniche mit Bambus, einer von zwei sechsteiligen Stellschirmen, 336 cm x 150cm, Papier, Goldgrund bemalt, 18. Jh., anonym (der Kano-Schule zugeschrieben), Sig. Guignard

Der in seiner Pracht durch den großflächigen Goldgrund mit drei Kranichen und einem Bambushain sparsam bemalte Stellschirm verweist sowohl beim Motiv des reduziert dargestellten Bambus – auch Attribut der Ausdauer und Treue – als auch des weißgefiederten mandchurischen Kranichs (tsuru) auf das Charakteristikum langen Lebens. Der majestätische Schreitvogel mit rotem Schopf ist das wohl bekannteste Bildzeichen für langes Leben, Glück und Weisheit. Der Kranich ist zudem das Begleitier zahlreicher Unsterblicher und legendärer Gestalten, so der Glücksgottheiten Fukurokuju und Jurōjin.



Abb. Zwei Kraniche, 44 cm x 182 cm, leichte Farben auf Seide, Sakai Hoitsu (1761-1829) zugeschrieben.

Mit stark graphischer Linienführung und reduzierten Formen und Farben sind die zwei Kraniche (tsuru) dargestellt. Geschickt wird der hellbraune Untergrund für die Ausföhrung des Federkleides mit einbezogen, die Beine erscheinen dabei übermäßig filigran, geben aber den charakteristischen Eindruck der schreitenden langbeinigen Vögel wieder. Dies lässt auf eine Attribuierung an den Rimpa-Meister Sakai Hoitsu (1761-1829) denken.

Einladung zur Vernissage

Sonntag, 2. Juni, 11 Uhr

Musikalische Begleitung

Dr. Silvain Guignard
Biwa

Begrüßung

Alexander Guhl
Bürgermeister

Kenichi Bessho

Japanischer Generalkonsul in München

Regine Haußmann

Ehrenpräsidentin

Einführung

Dr. Susanne Germann

Präsidentin DJG Baden-Württemberg e.V.

Öffnungszeiten

Mi, Do, Sa 14 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr

Eintritt 2 €

Schüler ab 12 Jahren/Studenten 1 €

Freier Eintritt mit Museums-Pass

Wir danken für die Unterstützung der



Rahmenprogramm

Sa 08.06. um 15 Uhr Vortrag Dr. P. Suter
„Schildkröten--- wer sie sucht,
findet sie -fast- überall“

So 09.06. um 15 Uhr Führung Dres. P.+ W. Suter

So 16.06. um 11 Uhr Führung Dr. S. Guignard

So 16.06. um 15 Uhr Biwa Konzert

"Mit Tönen illustrieren - eine Einführung in die
farbige Balladenkunst der japanischen Biwa"
Dr. S. Guignard

So. 23.06. um 11 Uhr Vortrag Dr. S. Germann

"Glück ohne Ende, Schildkröten und andere
Glücksbringer"

So. 23.06. um 15 Uhr Vortrag Dr. S. Germann

"Von Schildkröten, Drachen und anderen
Wesen, die im Wasser leben oder sich in die
Lüfte schwingen"

Sa 29.06. um 14 Uhr Bonsai Einführung

Roland Müller

„Verein Moyogi Basel: Einführung in die Welt
der kleinen Bäume“

So 30.06. um 11 Uhr Bonsai Apéro

So 30.06. um 15 Uhr Finissage

Kaori Yano, Viola und Tomohisa Yano, Violoncello
Japanisches Liedgut

www.djg-nagai-saeckingen.de

<https://facebook.com/DJGNagaiSaeckingen/>

<https://www.instagram.com/djngnagisaeckingen/>